



## **Newsletter 01/2015 des bundesweiten Netzwerks zur Bekämpfung von Antiziganismus**

1. Vorstellung des Projekts
2. Vorstellung der Netzwerkpartner
3. Protokoll des ersten Netzwerktreffens in Heidelberg, 28./29.5.2015
4. Positionspapier von Amaro Foro zum Begriff Antiziganismus
5. Auswertung des Registers für antiziganistische Vorfälle von Amaro Foro 2014
6. Antiziganistische Entwicklungen in der Bundespolitik
7. Ausblick – Termine der kommenden Monate und Ausschreibungen

### **1. Vorstellung des Projekts**

In den letzten Jahren ist in Deutschland ein Erstarren antiziganistischer Ressentiments zu beobachten, das sich in politischen und medialen Debatten, Gesetzesänderungen ebenso wie in Praktiken alltäglicher Diskriminierung bis hin zur tätlichen Gewalt bemerkbar macht. Die Diskriminierung von Roma und Sinti in Deutschland ist dabei für die Betroffenen in allen Bereichen ihres täglichen Lebens zu spüren und hat eine gesellschaftliche Marginalisierung zur Folge. Angesichts dieser nicht hinnehmbaren Situation wollen wir mithilfe des Projektes „Bekämpfung von Antiziganismus in Deutschland“ einzelne Organisationen und Akteure vernetzen und ein nationales Netzwerk gegen Antiziganismus aufbauen. Das erste Netzwerktreffen sollte dabei dem Kennenlernen aller Teilnehmer und ihrer Arbeitsschwerpunkte dienen. Darüber hinaus wurde durch die Expertise der Netzwerkpartner die lokale, regionale und nationale Situation genauer beleuchtet und die jeweiligen Bedürfnisse erfasst. Auf dieser Basis soll ein gemeinsamer Aktionsplan entstehen, der unsere antiziganistische Arbeit bundesweit stärkt und sichtbar macht.

### **2. Vorstellung der Netzwerkpartner**

#### **Alte Feuerwache e.V.**

Die Alte Feuerwache ist ein Zentrum mit folgenden Themenschwerpunkten: Wohnen; Tagungsstätte für jugendliche Besucher\_innen; Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung; Stadtteilcafé; Arbeitsweltorientierte Bildung und Beschäftigung; Außerschulische politische Bildungsarbeit; stadtteilbezogene Beratungs-, Begegnungs- und Kulturarbeit; Jugendsozialarbeit; Hilfen zur Erziehung; Bühnenkunstschule Academy. In allen Bereichen wird an das pädagogische und gesellschaftspolitische Selbstverständnis des BDP angeknüpft, das darauf abzielt, die Lernfähigkeit und Handlungsmöglichkeiten Jugendlicher im Rahmen ihrer Arbeits- und Lebenszusammenhänge zu stärken.

Die Alte Feuerwache hat das Methodenhandbuch Antiziganismus herausgebracht und hat im Rahmen von Demokratie leben ebenfalls ein Projekt zu diesem Thema.

Alte Feuerwache e.V.

Stadtteilzentrum

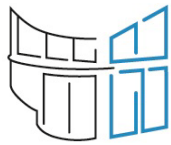
Berlin-Kreuzberg

Axel-Springer-Straße 40/41

10969 Berlin

Tel.: 030 253 992 10

[www.alte-feuerwache.de](http://www.alte-feuerwache.de) ; [mailbox@alte-feuerwache.de](mailto:mailbox@alte-feuerwache.de)



**Dokumentations- und Kulturzentrum**  
Deutscher Sinti und Roma



**Amaro Foro e.V.** ist ein Jugendverband von Roma und Nicht-Roma mit dem Ziel, jungen Menschen durch Empowerment, Mobilisierung, Selbstorganisation und Partizipation Raum zu schaffen, um aktive Bürger\_innen zu werden. Als junge Roma und Nicht-Roma übernehmen wir gemeinsam Verantwortung in der Gesellschaft für Achtung und gegenseitigen Respekt. Amaro Foro ist der Berliner Landesverband von Amaro Drom e.V. und betreibt dort eine Anlaufstelle für Sozialberatung, eine Nachmittagsbetreuung für neuzugewanderte Kinder und eine Jugendgruppe. Außerdem ist der Verein in den Bereichen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit aktiv.

Weichselplatz 8

12045 Berlin

030 4320 5373

[www.amaroforo.de](http://www.amaroforo.de)

[info@amaroforo.de](mailto:info@amaroforo.de)

**Amnesty International** – dort ist AZ ein relativ neues Thema. Nächstes Jahr wird ein Bericht zu Hate Crime in Deutschland erscheinen. Amnesty macht weniger lokale Projekte und konzentriert sich dafür mehr auf Institutionen.

Amnesty International Berlin

Sektion der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Zinnowitzer Straße 8

10115 Berlin

Tel.: 030 4202480

[info@amnesty.de](mailto:info@amnesty.de)

[www.amnesty.de](http://www.amnesty.de)

**Antidiskriminierungsstelle des Bundes** – sammelt Verstöße gegen das AGG, im Bereich AZ gibts bisher nicht viele Meldungen. 2014 hat die ADS zusammen mit dem Zentralrat die Studie zu AZ rausgegeben. Gerade beginnt eine große Umfrage zu Diskriminierungserfahrungen.

GlinkasträÙe 24

10117 Berlin

Tel.: 030 18 555 1807

[www.antidiskriminierungsstelle.de](http://www.antidiskriminierungsstelle.de)

**Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlung e.V.** – das Büro (BUG) unterstützt relevante Klagen gegen Diskriminierung, um Präzedenzfälle zu schaffen und somit zum einen die Rechtssicherheit im Antidiskriminierungsbereich zu vergrößern und andererseits Lücken in der derzeitigen Gesetzgebung zu identifizieren  
Greifswalder Straße 4 (im Haus der Demokratie und Menschenrechte)

Vorderhaus, 2. Etage, Raum 201

10405 Berlin

[info@bug-ev.org](mailto:info@bug-ev.org)

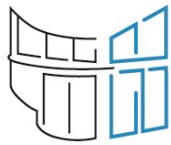
**Diakonisches Werk Berlin-Stadtmitte e.V. – Projekt Familija**

Stadtteilmütter – Modulentwicklung zur Erreichung von Familien aus Südosteuropa

Wilhelmstraße 116/117

10963 Berlin

Tel.: 030 23005670 ; [s.topuz@diakonie-stadtmitte.de](mailto:s.topuz@diakonie-stadtmitte.de)



**Dokumentations- und Kulturzentrum**  
Deutscher Sinti und Roma



### **Dokumentations- und Kulturzentrum deutscher Sinti und Roma**

Das Dokumentations- und Kulturzentrum deutscher Sinti und Roma hat die Bekämpfung von AZ als Schwerpunkt (ebenso der Zentralrat, der im selben Haus sitzt). Außerdem ist die Aufarbeitung des Genozids an den Sinti und Roma ein Schwerpunkt, mit einer großen Dauerausstellung in Heidelberg. Bald soll es auch Ausstellungen zu aktuellem AZ geben.

Bremeneckgasse 2  
69117 Heidelberg  
Tel.: 06221 981102  
[info@sintiundroma.de](mailto:info@sintiundroma.de)

**Roma Büro Freiburg** – das Roma Büro ist eine Selbsthilfeorganisation von derzeit zumeist Roma-Kriegsflüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien, aber auch aus Rumänien und Bulgarien.

Ensisheimer Straße 20  
Mooswald  
79110 Freiburg im Breisgau  
[roma.buero.freiburg@t-online.de](mailto:roma.buero.freiburg@t-online.de)

**Rom e.V.** – Schulmediation (bei Sinti- und Roma-Kindern) und Sozialberatung in Köln

Venloer Wall 17  
50672 Köln  
Tel.: 0221 242536

**Sozialfabrik e.V.** – ist eine Organisation für Politikanalyse, politische Bildungsarbeit und Forschung, die sich auf die folgenden gesellschaftspolitischen Bereiche konzentriert: Minderheiten (insbesondere Sinti und Roma), Migration, sexuelle und reproductive Gesundheit und Rechte (SRHR), soziale Eingliederung und die Gleichbehandlung benachteiligter Gruppen.

Sozialfabrik e.V.  
Manitiusstraße 13  
12047 Berlin  
Tel.: 03054594442

### **3. 1. Netzwerktreffen „Bekämpfung von Antiziganismus in Deutschland“ 28.05. – 29.05.2015**

Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg

Teilnehmer\_innen:

Alte Feuerwache Kaubstraße e.V.  
Amaro Foro e.V.  
Amnesty International  
Antidiskriminierungsstelle  
Büro für die Umsetzung von Gleichbehandlung BUG  
Diakonisches Werk



**Dokumentations- und Kulturzentrum**  
Deutscher Sinti und Roma



DoKuZentrum  
Rom e.V.  
Romabüro Freiburg  
Romaförderverein  
Sozialfabrik e.V.  
Amaro Foro e.V.

Anlage: Kontaktliste

Abkürzungen:

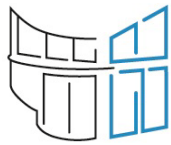
AF: Amaro Foro  
AZ: Antiziganismus  
DL: Demokratie Leben  
AI: Amnesty International  
ADS: Antidiskriminierungsstelle des Bundes  
BUG: Büro für die Umsetzung von Gleichbehandlung  
AGG: Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz  
MSO: Migrantenselbstorganisationen

### **Begrüßung, Vorstellungsrunde und Vorstellung des Netzwerks**

Nach der Begrüßung stellen alle teilnehmenden Organisationen ihr Interesse am Thema Antiziganismus und ihr konkretes Betätigungsfeld kurz vor. Es zeigt sich ein breites und unterschiedliches Kompetenz- und Arbeitsspektrum der Organisationen. Schwerpunkte sind Soziale Arbeit, Rechtsberatung, Monitoring und wissenschaftliche Auswertung, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Es folgt eine kurze Einführung von DoKu-Zentrum und AF zur Netzwerk-Idee und zu Zielen des ersten Netzwerktreffens. Anschließend tauschen sich die Teilnehmer\_innen über ihre Erwartungen an das Netzwerk und nächste Schritte aus. Konkrete Vorschläge und Wünsche werden geäußert, u.a.:

- Struktur
  - o Netzwerk als Möglichkeit des Erfahrungs- und Informationsaustauschs
  - o Netzwerk als Möglichkeit zur Zusammenarbeit, Kooperation und Unterstützung zwischen den beteiligten Organisationen
  - o Netzwerk als Sprachrohr, um auf Missstände aufmerksam zu machen
- Inhalte
  - o Überregionalen Handlungsbedarf ermitteln: Erfahrungen und Bedürfnisse aus allen Regionen in Deutschland einbeziehen, lokale Strategien gegen AZ kennenlernen, Wünsche aus praktischer Antidiskriminierungsarbeit aufnehmen
  - o AZ gemeinsam sichtbar machen und aktuelle Antworten und Strategien: siehe z.B. Zusammenhang zwischen aktueller Flüchtlingsentwicklung und AZ („gute“ Flüchtlinge vs. „schlechte“ Flüchtlinge (Roma vom Balkan))
  - o Planung und Durchführung gemeinsamer Maßnahmen/Aktivitäten: u.a. in den Bereichen Kultur, Bildung, Diskriminierung



- Prozess
  - o Erarbeitung gemeinsamer konkreter Ziele und Positionen
  - o Erstellung eines Zeitplans für nächste Schritte
  - o Wunsch nach aktiver Beteiligung aller Netzwerk-Organisationen am Netzwerkaufbau

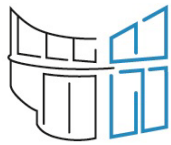
### Block 1: Input zum Thema Netzwerkarbeit

Verschiedene Netzwerktypen werden anhand von Praxisbeispielen im Non-Profit-Bereich vorgestellt: lose informelle Netzwerke für internen Informationsaustausch, Lobby-Netzwerke mit professioneller Infrastruktur, temporäre Ad hoc-Netzwerke zu einem konkreten Thema. Sie unterscheiden sich in Zielen (Austausch, Grad der Zusammenarbeit, Output), Strukturen und Prozessen (stark strukturiert oder informell, temporär oder dauerhaft, Entscheidungswege, Mitgliederaufnahme, Verteilung von Verantwortlichkeiten) und Kommunikation (elektronisch, Face-to-Face-Treffen).

Nach dem Input ergänzen die Teilnehmer\_innen ihre inhaltlichen Erwartungen an das Netzwerk:

- **Sprachrohrfunktion** des Netzwerks gegenüber Öffentlichkeit und Politik/Wunsch nach einer gemeinsamen Advocacy-/Lobbyarbeit, die konkret und lösungsorientiert sein muss, z.B. zu Themen
  - o Diskriminierung am Wohnungsmarkt: Akteure der sozialen Arbeit in Berlin sind aufgrund der angespannten Lage am Wohnungsmarkt erschöpft, Netzwerk könnte Kräfte bündeln um auf Politik zuzugehen
  - o AZ in Lehrpläne der Schulen aufnehmen
  - o AZ als eine Form von Rassismus anerkennen
- **Roma-Kultur und Empowerment** stärken:
  - o Selbstbewusstsein der Roma zur eigenen Identität stärken
  - o Mehr Projekte nicht nur für Roma, sondern durch Roma anstoßen
- **Stärkung von AZ-Bildungsarbeit:**
  - o außerschulische Bildungsarbeit und Verbandsarbeit stärken
  - o Zielgruppe der Jugendlichen fokussierter und niedrigschwelliger für AZ und andere Formen des Rassismus zu sensibilisieren (nicht nur Gymnasiasten)

Zudem sollen bereits bestehende Gruppen, Einrichtungen, Projekte auf das Netzwerk aufmerksam gemacht und mit den Themen des Netzwerks angesprochen werden. Offene Frage zum derzeitigen Zeitpunkt: Fokussierung des Netzwerks auf 1-2 Themen? Oder langfristiges loses Netzwerk, bei dem jeweils beteiligte Akteure in Arbeitskreisen zu den Themen arbeiten, mit denen sie zu tun haben?



## **Block 2: Schwerpunkte und Herausforderungen der teilnehmenden Akteure**

Um die Ziele und Arbeitsschwerpunkte des Netzwerks im nächsten Schritt zu konkretisieren, geben die Teilnehmer\_innen einen Einblick in einzelne Problemfelder und Lösungsansätze, die sich teils überschneiden. U.a genannt werden (Auswahl):

### AZ-Bildung (Mehrheitsgesellschaft)

- Feststellung, dass Fortbildungsangebote, die Schlagworte AZ oder Rassismus (und Sensibilisierung) nennen, selten genutzt werden (AF)
- Familien-/Elternbildung ein wichtiger Ansatzpunkt, da Stereotypen gegen Roma sehr stark verbreitet sind (Diakonisches Werk)
- Weitere Ansatzpunkte der Bildungsarbeit: mehr Angebote für jüngere Kinder benötigt, Verknüpfung des aktuellen AZ mit Flüchtlingsfrage (Geschichte der Vertreibung in Bezug setzen zu Roma-Flüchtlingen als Flüchtlinge "zweiter Klasse"), Öffnung des Romanes (DoKuZentrum)

### Roma-Empowerment/Stärkung Roma-Kultur

- Erreichen der Zielgruppe kann problematisch sein: Angst, sich als Roma zu „outen“ z.B. wegen Ausbeutung/Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt. Zudem Großer Unterschied zwischen Roma und Sinti, verschiedene Rituale und Kommunikationswege (Rom e.V.)
- Bedarf an Vorbildern für Jugendliche. Herausforderung: Aufzeigen erfolgreicher Biografien ohne plakativ zu sein Fluchtgründe/Aufenthalt
- Über 90% mit unsicherem Aufenthaltsstatus sind Roma. Wunsch: Konkrete Fälle sammeln, damit nicht mehr von Einzelfällen die Rede sein kann. Einzelfallprüfung existiert nicht, Instrument der kumulativen Verfolgung wird nicht angewendet
- Zwangsvertreibungen stärker öffentlich thematisieren (AI)

### Awareness AZ

- Informationsaustausch über Diskriminierung verbessern. Denn bei der ADS kommen kaum Fälle an. Vielleicht wegen Sprachbarriere. Wunsch: dass andere Stellen der ADS solche Fälle melden. (ADS)
- Ab September große Umfrage der ADS zu Diskriminierung zu den 6 AGG-Formen von Diskriminierung und außerdem Diskriminierung wegen der sozialen Herkunft. Brauchen Zugang zu den Communities, damit die sich an der Umfrage beteiligen. Anregung aus der Runde: ADS könnte Beispielfälle geben, damit alle wissen, welche Fälle überhaupt unter das AGG fallen. (ADS)

## **Block 3: Bedarfsanalyse (Aktionspapier)**

Für eine Bedarfsanalyse/Aktionspapier des Netzwerks kommen u.a. folgende Themen in Frage:

- Bildung: Segregation (Willkommensklassen, Förderschulen), Sensibilisierung Lehrkräfte/angehende Lehrkräfte, Außerschulische Bildungsarbeit, Romanes als Schulfach, Stärkung des Themas Genozid an Sinti und Roma in der NS-Zeit in den Lehrplänen, Deutschkurse



- Wohnung/Soziales/Arbeit: Diskriminierungsfälle und Klagen sammeln und melden, Advocacy-Arbeit mit Kommunen?, Vernetzung mit dem Ausland und im Inland im Bereich Soziales/Arbeit
- Flüchtlingspolitik: Thematisierung der Verschärfung der Abschiebungspraxis gegen Roma, Roma nicht mehr als Flüchtlinge anerkannt, Landesaufnahmestationen (nicht mehr in Kommunen) und schnelle Abschiebung, nicht mehr Landespolizei zuständig sondern Bundespolizei, Advocacy, Empowerment zum Thema Flüchtlinge
- Empowerment

## Ausblick

Zentrale Aufgabenfelder des Netzwerks werden voraussichtlich die Sammlung und der Austausch von konkreten Daten und Fällen sein, Lobby-/Advocacyarbeit sowie Öffentlichkeitsarbeit. Erste Ziele des Netzwerks, die im nächsten Schritt gemeinsam umgesetzt werden sollen sind:

- Datensammlung, Bedarfsanalyse und Verfassen eines Aktionspapiers/Forderungskatalogs
- Austausch von Fortbildungsmaßnahmen, Kontakten, Referentenpool
- Newsletter
- Nächstes Treffen der Organisationen

Das Ziel des Kennenlernens und der Netzwerkbildung ist erreicht. Die teilnehmenden Organisationen freuen sich auf konkrete gemeinsame nächste Schritte. Für Information der Öffentlichkeit zu Aktivitäten des Netzwerks kann vorerst die AF-Homepage genutzt werden.

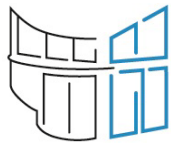
Die ADS bietet den teilnehmenden Organisationen Unterstützung an (Infomaterial, AGG-Schulungen). Auch Amaro Foro bietet verschiedenste Workshops an, die von den Netzwerkpartnern gerne angefragt werden können.

## 4. Positionspapier von Amaro Foro zum Begriff Antiziganismus

*Die Begriffe Antiziganismus, Rassismus gegen Roma und Sinti oder auch Antirromanismus werden derzeit viel diskutiert. Auch bei Selbstorganisationen von Sinti und Roma, in den Medien und in der Politik stößt man immer häufiger auf diese Wörter. Dabei wird unser Verein immer wieder gefragt, welche Begriffe wir eigentlich verwenden. In einem intensiven Diskussionsprozess haben wir uns bei Amaro Foro e.V. darauf geeinigt, welche Wörter wir in unserer Arbeit nutzen wollen. Die Meinung der bei Amaro Foro e.V. engagierten Roma ist für diese Positionierung entscheidend gewesen. Welche Begriffe wir nun bevorzugen und was wir unter diesen Begriffen verstehen, könnt ihr hier erfahren.*

In unserer Arbeit bei Amaro Foro e.V. benutzen wir die Begriffe Antiziganismus und Rassismus gegen Sinti und Roma. Dabei hat jede Bezeichnung ihre besonderen Vorteile und Nachteile. Auf diese gehen wir weiter unten ein.

Gemeinsam haben die Begriffe Antiziganismus beziehungsweise Rassismus gegen Roma und Sinti, dass sie eine Diskriminierungsform beschreiben, die in unserer Gesellschaft weit verbreitet ist. Vor allem Roma erfahren diese Diskriminierung. Aber auch andere Gruppen, wie beispielsweise Sinti, kosovarische Ashkali, französische Manouche oder Irish Traveller sind davon betroffen. Und sogar Menschen, die sich



zu keiner dieser Bevölkerungsgruppen zugehörig fühlen, kann Antiziganismus beziehungsweise Rassismus begegnen.

Hierbei handelt es sich um eine Diskriminierungsform, die von der Mehrheitsgesellschaft ausgeht. Sie zeigt sich auf verschiedenen Ebenen: neben klischeehaften Wahrnehmungsmustern sind stereotype Darstellungen und ganz konkrete Handlungen von Einzelpersonen oder Gruppen ein wichtiger Bestandteil. Das macht sich zum Beispiel dann bemerkbar, wenn Roma aufgrund von Vorurteilen bei Arbeitgeber\_innen keine Anstellung erhalten. Antiziganismus beziehungsweise Rassismus gegen Sinti und Roma geht aber auch von gesellschaftlichen Strukturen aus. Das zeigt sich zum Beispiel dann, wenn Roma-Kinder in Schulen in abgetrennten Klassen unterrichtet werden.

Antiziganismus beziehungsweise Rassismus gegen Roma und Sinti ist über mehrere hundert Jahre alt und beruht auf klischeehaften Vorstellungen. Sie kommen oft in Filmen, in Büchern, in Zeitungsartikeln oder in der Musik vor. Sie lassen sich in Äußerungen von Politiker\_innen nachweisen. Sie finden sich aber auch in überlieferten Märchen oder Alltagserzählungen. Dadurch gelangen die klischeehaften Bilder in die Vorstellungswelt von Menschen. Dabei werden Roma, Sinti oder Menschen, die dafür gehalten werden, bestimmte Eigenschaften zugeschrieben.

Diese Eigenschaften sind meist negativ. Sie stehen im Gegensatz zu den Normen und Werten der modernen Arbeitsgesellschaft, in der wir leben. Zwar wandeln sich die Klischees über Roma, Sinti und andere Menschen immer wieder – in ihrem Kern bleiben sie jedoch erstaunlich gleich. Menschen, die Antiziganismus beziehungsweise Rassismus gegen Sinti und Roma erfahren, gelten als "fremd", "ungezügelt" und "nicht modern". Oft wird den Menschen auch unterstellt, sie seien "faul" und würden "auf Kosten der Gesellschaft" leben. Dadurch, dass Menschen diese Eigenschaften zugeschrieben werden, entsteht der Eindruck, sie würden nicht zur Gesellschaft gehören. Im Gegensatz dazu werden diejenigen in der Gesellschaft anerkannt, die zur Mehrheit gehören. Bei ihnen geht man davon aus, dass sie "sich selbst beherrschen können" und eine "geordnete Lebensweise" haben. Außerdem gelten sie als "fleißig" und "arbeitsliebend". In antiziganistischen beziehungsweise rassistischen Vorstellungen ist die gesellschaftliche Mehrheit dadurch nicht auf die (finanzielle) Unterstützung durch den Staat angewiesen. Dies vermittelt den Eindruck, als sei die Mehrheit der Gesellschaft nützlich. Insgesamt entsteht durch Antiziganismus beziehungsweise Rassismus gegen Roma und Sinti das Bild von einer polarisierten Gesellschaft - mit der "unproblematischen" Mehrheit auf der einen Seite und der "problematischen" Minderheit von Roma, Sinti oder anderen Menschen auf der anderen Seite.

An dieser Stelle muss unbedingt betont werden, dass die Klischees über Roma, Sinti und andere Menschen nichts mit ihrer persönlichen Identität und ihrer Lebensrealität zu tun haben. Einzelne Individuen und auch ganze Bevölkerungsgruppen werden vielmehr von der Mehrheitsgesellschaft als "Zigeuner\_in" fremdidentifiziert. Die Folgen von Antiziganismus beziehungsweise Rassismus gegen Roma und Sinti sind für die Betroffenen sehr deutlich zu spüren. Sie werden ausgegrenzt, verfolgt und auch angegriffen.

Dabei fängt die Diskriminierung schon beim Sprachgebrauch an. So ist das Wort "Zigeuner" seit jeher eine sehr abwertende Fremdbezeichnung. Es wird von den meisten Menschen, die damit beschrieben werden, deutlich abgelehnt. Die allermeisten Roma, Sinti, Manouche, Ashkali und viele mehr empfinden diesen





Begriff als sehr verletzend. Denn für sie ist der Begriff ganz eng mit der Diskriminierung und Verfolgung verbunden, die sie im Alltag erfahren.

Das ist einer der Gründe, warum viele Menschen das Wort Antiziganismus nicht verwenden. Denn in seinem Kern erkennt man die abwertende und verletzende Fremdbezeichnung. Daher ist der Begriff Antiziganismus mit Bedacht zu gebrauchen. Trotz dieses Nachteils drückt der Begriff Antiziganismus aber aus, was andere Wörter wie Rassismus gegen Roma und Sinti oder auch Antirromaismus nicht beinhalten: Der Begriff Antiziganismus macht klar, worum es bei der Diskriminierung von Roma, Sinti und anderen Menschen eigentlich geht - nämlich um die stereotypen Fantasien der Mehrheitsgesellschaft. Durch den Begriff Antiziganismus wird verdeutlicht, dass die klischeehaften Vorstellungen der Mehrheit nichts mit der eigentlichen Lebensrealität von Roma, Sinti und anderen Menschen zu tun haben. Beispielsweise ist die antiziganistische Vorstellung, als „Zigeuner\_in“ diffamierte Menschen seien nicht sesshaft, in der Mehrheitsgesellschaft nach wie vor sehr dominant – dabei haben über 90% der europäischen Roma und Sinti einen festen Wohnsitz.

Zudem wird beim Begriff Antiziganismus deutlich, dass davon auch Menschen betroffen sein können, die keine Sinti oder Roma sind, sondern nur dafür gehalten werden. Dies betrifft zum Beispiel wohnungslose Menschen oder Personen, die im Zirkus arbeiten. Begriffe wie Rassismus gegen Roma und Sinti oder Antirromaismus legen nahe, dass auch wirklich nur Menschen, die sich selbst als Roma oder Sinti verstehen, von der hier beschriebenen Diskriminierung betroffen sind.

Darüber hinaus ist der Begriff Antiziganismus sowie das entsprechende Adjektiv antiziganistisch beim Reden und Schreiben oft einfacher zu gebrauchen. Der Begriff Rassismus gegen Roma und Sinti ist offensichtlich etwas sperriger und manchmal schwierig zum Adjektiv zu machen.

Aufgrund dieser Aspekte verwenden wir bei Amaro Foro e.V. trotz aller Schwierigkeiten den Begriff Antiziganismus.

Allerdings ist das Wort Antiziganismus anfangs auch kompliziert. Denn allein aus dem Wort geht nicht selbstverständlich hervor, was damit gemeint ist.

Der Begriff Rassismus gegen Sinti und Roma ist hingegen leicht zu verstehen. Rassismus ist ein Wort, mit dem viele Menschen schon vertraut sind. Zwar haben viele Menschen unterschiedliche Vorstellungen, was dieses Wort heißt. Es macht jedoch für alle deutlich, dass es sich um eine Diskriminierungsform handelt, die Ausschluss und auch Verfolgung von Menschengruppen nach sich zieht. Ein weiterer Vorteil von dem Begriff Rassismus gegen Roma und Sinti ist, dass er ohne die diskriminierende Fremdbezeichnung auskommt. Für die Arbeit von Amaro Foro e.V. ist der Begriff Rassismus gegen Sinti und Roma daher eine wichtige Ergänzung zum Wort Antiziganismus.

Für unsere alltägliche Praxis bietet sich die Bezeichnung Rassismus gegen Roma und Sinti sogar noch mehr an als Antiziganismus. Denn viele von uns sind Roma und Sinti. Und viele Menschen, die unsere Arbeit nutzen, sind das auch. Die Diskriminierung, die viele von uns erfahren, richtet sich direkt gegen uns als Roma oder Sinti. Allerdings beruht diese Diskriminierung nicht darauf, was die Menschen über uns persönlich wissen. Der Rassismus gegen Roma und Sinti speist sich aus der klischeehaften, negativen Vorstellung der Mehrheitsgesellschaft. Diese Stereotype haben nichts mit unserem Lebensalltag zu tun. Das Engagement gegen diskriminierende Vorstellungen und die Stärkung der Perspektiven von Roma und Sinti in der Öffentlichkeit sind ein wichtiges Anliegen der Arbeit bei Amaro Foro e.V.



Uns ist bewusst, dass bisher noch kein perfekter Begriff gefunden wurde, um die Diskriminierung von Roma, Sinti und anderen Menschen zu beschreiben. Wir glauben, dass gerade ein Prozess stattfindet, in dem sich zeigen wird, welche Begriffe die hier erläuterte Diskriminierung genau beschreiben, ohne jedoch Verletzungen und stereotype Vorstellungen immer wieder erneut hervorzurufen. Dieser Prozess braucht Zeit. Bis ein Begriff gefunden wurde, der all dies leisten kann, verwenden wir bei Amaro Foro je nach Kontext Rassismus gegen Roma und Sinti oder auch Antiziganismus. Wir verwenden dann, wenn Roma von Rassismus betroffen sind und es um die Auswirkungen von Diskriminierung in ihrem Leben geht, den Begriff Rassismus gegen Roma und Sinti und dann, wenn es um die Mehrheitsgesellschaft und ihre Fantasien geht, den Begriff Antiziganismus.

## **5. Auswertung des Registers für antiziganistische Vorfälle von Amaro Foro 2014**

Zwischen 1.01.2014 – 31.12.2014 wurden, im Rahmen des von Amaro Foro e.V. umgesetzte Projektes „Dokumentation von antiziganistisch motivierten Vorfällen. Stärkung der Opfer von Diskriminierung“, das von LADS gefördert wird, rassistische Vorfälle gegen zugewanderten Menschen mit zugeschriebenem Roma Hintergrund die Berlinweit stattfinden systematisch erfasst. Auch die Einleitung von Gegenmaßnahmen stand im Fokus des Projektes, sodass in vielen Fällen eine direkte Intervention mit Unterstützung der Projektmitarbeiter gegeben hat. Gleichzeitig wurden medialen Berichterstattungen mit antiziganistischen Zügen dokumentiert und analysiert.

Das Projekt entstand aus der Notwendigkeit heraus Menschen die von Antiziganismus betroffen wurden Unterstützung durch Erstberatung, Aufklärungsarbeit über Handlungsmöglichkeiten, Begleitung zu Beratungsinstanzen sowie Empowermentarbeit zu leisten.

Das Projekt zielte darauf ab anhand der Dokumentation der Vorfällen und deren Auswirkungen aufmerksam zu machen um Berliner Behörden sowie relevanten zivilgesellschaftlichen Akteuren einen Überblick für die Einleitung gezielter Schritte für die Prävention und Bekämpfung des Antiziganismus zu schaffen und eine Sensibilisierung der fachlichen und allgemeinen Öffentlichkeit zu ermöglichen.

Die Auswertung des Projekts finden Sie als Anhang zu dieser E-Mail.

## **6. Antiziganistische Entwicklungen in der Bundespolitik**

2014 wurde das Freizügigkeitsrecht von der Bundesregierung geändert, um einen angeblichen massenhaften Sozialbetrug (der bis heute nicht nachgewiesen werden konnte) durch bulgarische und rumänische Einwanderer\_innen einzudämmen. Die Gesetzesänderung wurde im November 2014 vom Bundesrat bestätigt. Künftig wird die Auszahlung von Kindergeld an die Steuer-ID gekoppelt, alle anderen Maßnahmen gehen nicht über ohnehin schon geltendes Recht hinaus: Unionsbürger\_innen haben nur noch 6 Monate Zeit, um in Deutschland Arbeit zu suchen, und haben als Arbeitssuchende keinen Anspruch auf SGBII-Leistungen – dies wird ohnehin schon so praktiziert. Angekündigt sind außerdem Wiedereinreisesperren – in wie vielen Fällen diese überhaupt möglich wären, ist unklar. Als maßgeblichsten Effekt der Gesetzesänderung ist wohl die Einschüchterung rumänischer und bulgarischer Einwanderer\_innen und das Schüren rassistischer Ressentiments in der Mehrheitsbevölkerung zu sehen. Denn mit der



Chiffre „Armutseinwanderung“ sind in der öffentlichen Debatte stets Roma gemeint, auch wenn das selten explizit gesagt wird.

Für weitere Informationen vgl. <http://mediendienst-integration.de/artikel/armutsmigration-gesetzentwurf-sozialmissbrauch-rumaenen-bulgaren.html>

Ebenfalls 2014 wurden Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina zu sicheren Herkunftsländern im Asylverfahren erklärt. Mit Zustimmung der baden-württembergischen Grünen passierte das Gesetz den Bundesrat, kritisiert wurde es von sämtlichen zivilgesellschaftlichen Akteuren dieses Themengebiets. Auch dieses Gesetz richtet sich gegen Roma, und zwar noch expliziter als die Änderung des Freizügigkeitsrechts. Denn viele der Asylsuchenden aus den genannten Ländern sind Roma und beantragen genau wegen ihrer Diskriminierung in den Heimatländern in Deutschland Asyl. Sie werden in Deutschland häufig als Wirtschaftsflüchtlinge abgewertet, ihre Verfolgung wird nicht ernst genommen.

2015 wird nun diskutiert, die Liste der sicheren Herkunftsländer um Albanien und das Kosovo zu ergänzen, mit denselben Begründungen. Zunehmend werden verschiedene Gruppen von Flüchtlingen gegeneinander ausgespielt – hier die „guten“, d.h. wirklich verfolgten Flüchtlinge etwa aus Syrien, dort die „bösen“, d.h. nicht wirklich verfolgten Roma vom Balkan. Hier werden uralte Stereotype wachgerufen. Bayern will sogar dazu übergehen, Balkanflüchtlinge in Sonderlagern unterzubringen, um sie schneller abschieben zu können. Der Präsident des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, Manfred Schmidt, unterstützt diesen Vorstoß und möchte Balkanflüchtlingen das Taschengeld streichen. Diese Vorhaben untergraben nicht nur das Grundrecht auf Asyl, dessen zwingender Bestandteil die gründliche und unvoreingenommene Einzelfallprüfung ist, sondern stellen auch im Land des Nationalsozialismus eine selbst für die CSU überraschende Geschichtsvergessenheit dar.

Zu Seehofers Vorstoß vgl. Pro Asyl:

[http://www.proasyl.de/de/news/detail/news/stimmungsmache\\_und\\_stigmatisierung\\_bayern\\_will\\_abschiebelager\\_in\\_grenznaehe\\_einrichten/](http://www.proasyl.de/de/news/detail/news/stimmungsmache_und_stigmatisierung_bayern_will_abschiebelager_in_grenznaehe_einrichten/)

Zum Thema allgemein vgl. Mediendienst Integration:

<http://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl.html>

## **7. Ausblick – Termine der kommenden Monate und Ausschreibungen**

**+++SAVE THE DATE+++**

### **3. Fachtagung „SAORE ROMA“ 2015 in Berlin**

11. November 2015, 10-15 Uhr

Werkstatt der Kulturen, Wissmannstraße 32, 12049 Berlin (U Hermannplatz)

Am 11. November 2015 wird in Berlin bereits zum dritten Mal die öffentliche Fachtagung „SAORE ROMA“ von Amaro Foro e.V. stattfinden. Die Fachtagung ist eine Plattform für den Austausch von Akteur\_innen aus Migrantenselbstorganisationen, Zivilgesellschaft und Sozialer Arbeit, Vertreter\_innen der Politik und Verwaltung, Wissenschaft und allen interessierten Roma und Nicht-Roma.

Auf dem Podium und in verschiedenen Workshops geht es um die aktuelle soziale und gesellschaftliche Situation der Roma in Deutschland und moderne Erscheinungsformen des Antiziganismus. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen wie:



**Dokumentations- und Kulturzentrum**  
Deutscher Sinti und Roma



**Amaro**  
Foro e.V

Welche Hürden verhindern gleichberechtigte Teilhabe – insbesondere für neuzugewanderte Roma? Welche Lösungsansätze gibt es in den Bereichen Antidiskriminierung, Wohnen, Arbeitsmarkt, Bildung, Gesundheit etc.?

In diesem Jahr wird Segregation im Bildungssystem ein Themenschwerpunkt sein. Über weitere Themen, Programmablauf und Workshops werden wir noch informieren, auch unter [www.amaroforo.de](http://www.amaroforo.de). Für Nachfragen und Anmeldungen stehen wir Ihnen gerne bereits jetzt zur Verfügung: Marius Krauss, E-Mail: [marius@amaroforo.de](mailto:marius@amaroforo.de), Tel.: 030-43205373.

**+++SAVE THE DATE+++**

## **2. Netzwerktreffen am 12.11.2015 in Berlin**

Das zweite Treffen des bundesweiten Netzwerks zur Bekämpfung von Antiziganismus soll am 12.11. in Berlin stattfinden, sodass alle interessierten Teilnehmer\_innen ebenfalls an der Fachtagung von Amaro Foro am 11.11. teilnehmen können.

Zum Netzwerktreffen können Sie sich gerne jetzt schon anmelden. Ansprechpartnerin bei Amaro Foro für das Netzwerk ist Violeta Balog: [violeta@amaroforo.de](mailto:violeta@amaroforo.de)